

Daten Fakten und Antworten

Fragen zur Flüchtlingssituation, die viele Menschen interessieren

Die Flüchtlingskrise betrifft uns alle. Es gibt Ängste und viele unbeantwortete Fragen. Auf www.handinhandinvorarlberg.at finden sich ausführliche Informationen und Unterlagen zur Thematik. Die wichtigsten Fragen und Antworten zur Thematik finden Sie hier:

Was ist ein Asylwerber, was ein Konventionsflüchtling?

Das Recht auf Asyl basiert auf der Genfer Flüchtlingskonvention, die Österreich gemeinsam mit rund 150 weiteren Staaten der Welt unterzeichnet hat. Asyl ist in Österreich somit ein Menschenrecht. Als Asylwerber bezeichnet man Menschen, die unfreiwillig aufgrund unterschiedlichster Gründe (z.B. aus Angst vor Verfolgung und Gewalt) ihre Heimat verlassen müssen. Diejenigen, die bis nach Österreich gelangen, haben das Recht, einen Antrag auf ein Asylverfahren zu stellen. Während der Prüfung des Antrages haben diese Menschen den Status eines Asylwerbers. Wird ihr Asylantrag genehmigt, sind sie in Österreich anerkannte Flüchtlinge, sogenannte Konventionsflüchtlinge.

Wie viele Asylwerber sind aktuell in Vorarlberg bzw. in unserer Region untergebracht?

In den 13 Gemeinden der Region Vorderland-Feldkirch sind mit Anfang Dezember insgesamt rund 550 Asylwerber untergebracht – der größte Anteil davon entfällt auf die Stadt Feldkirch (~425). In Klaus leben momentan 22 Asylwerber. Die Zahl ändert sich zum Teil täglich, da laufend Flüchtlinge ankommen. Es ist damit zu rechnen, dass in den kommenden Wochen und Monaten Flüchtlinge auch in Gemeinden untergebracht werden, in denen es derzeit noch keine Flüchtlingsquartiere gibt.

Wie lange dauern Asylverfahren und wie groß ist der Prozentsatz jener, die als Flüchtlinge anerkannt werden?

Derzeit liegt die durchschnittliche Dauer eines Asylverfahrens bei neun Monaten. In dieser Zeit werden Asylwerber in Grundversorgungsquartieren der Caritas, der ORS Service GmbH oder des Roten Kreuzes untergebracht. Asylwerber dürfen dabei nicht arbeiten. Die einzige Möglichkeit einer Beschäftigung ist die Nachbarschaftshilfe. Der Anteil jener Asylwerber, die einen positiven Bescheid bekommen, liegt derzeit durchschnittlich bei 44 Prozent. Der Prozentsatz differiert stark je nach Herkunftsland der Menschen (z.B. Syrien 80 Prozent, Bosnien 5 Prozent).

Wer entscheidet, ob Asylwerber Asyl bekommen?

Das Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl ist für die Asylanträge und deren Bewilligung bzw. Ablehnung zuständig. Entschieden wird grundsätzlich nach den Richtlinien und Kriterien der Genfer Flüchtlingskonvention.

Wie hoch ist die finanzielle Unterstützung, die Asylwerber erhalten?

Pro Monat erhalten Asylwerber in Quartieren, in denen sie selber kochen, 200 Euro für den Lebensunterhalt (Lebensmittel, Hygieneartikel, ...) sowie 40 Euro Taschengeld. In Unterkünften, in denen die Verpflegung über eine Großküche geschieht, erhalten Asylwerber lediglich das Taschengeld. Pro Kind gibt es zusätzlich 90 Euro. Für Bekleidung erhalten Asylwerber einmal jährlich 150 Euro. In den Carla Läden stehen günstige Einkaufsmöglichkeiten zur Verfügung.

Wie lange werden Asylwerber in Großunterkünften untergebracht?

Die Aufenthaltsdauer soll zwischen drei Wochen und drei Monaten liegen. Wie schnell ein Umzug in kleinere Unterkünfte möglich ist, hängt von den zur Verfügung stehenden Quartieren ab. Nach Anerkennung des Asylstatus gilt eine viermonatige Frist, bis zu der der Konventionsflüchtling eine eigene Wohnung oder ein Zimmer gefunden haben muss. In den Gemeinden der Region Vorderland-Feldkirch gibt es aktuell vier Großunterkünfte: drei in Feldkirch und eines in Zwischenwasser.

Wie wird Asylwerbern vermittelt, welche Werte und Regeln in unserer Gesellschaft gelten?

Sobald Asylwerber in einem Grundversorgungsquartier aufgenommen werden, wird mit der Vermittlung unserer gesellschaftlichen Werte und Regeln begonnen. Das reicht von einfachen Dingen wie Mülltrennung über Regeln, was bei uns im Alltag erwünscht ist und was nicht, bis hin zu grundsätzlichen Dingen wie der Gleichberechtigung von Mann und Frau. Darüber hinaus lassen sich im Rahmen von ehrenamtlichen Aktivitäten (Deutschkurse, Sport und Freizeit) die Werte unserer Gesellschaft vermitteln. Nicht zuletzt ist für Flüchtlinge jeder persönliche Kontakt mit „Ortsansässigen“ eine Chance, etwas über das gesellschaftliche Zusammenleben in Vorarlberg zu lernen.

Welche Rechte und Pflichten haben Konventionsflüchtlinge?

Konventionsflüchtlinge haben dieselben Rechte und Pflichten wie jeder andere Bürger in Österreich auch – mit zwei Ausnahmen: Sie dürfen nicht wählen und werden nicht zum Bundesheer eingezogen. Sobald Österreich einem Asylwerber Asyl zuerkannt hat, darf sich dieser in Österreich niederlassen und hat freien Zugang zum Arbeitsmarkt, um selbst für seinen Lebensunterhalt zu sorgen. Innerhalb von vier Monaten muss er sein Grundversorgungs-Quartier verlassen und eine eigene Unterkunft finden. Bei diesem Schritt in ein selbständiges Leben helfen Gemeinden und soziale Organisationen mit. Ebenso können Freiwillige hier wertvolle Hilfe bei den Integrationsbemühungen leisten.

Wen dürfen anerkannte Flüchtlinge im Rahmen der Familienzusammenführung nach Österreich nachholen?

Konventionsflüchtlinge dürfen ihre Kernfamilie nachholen. Zur Kernfamilie zählen Ehepartner und minderjährige leibliche Kinder. Minderjährige Flüchtlinge dürfen Vater und Mutter sowie ebenfalls minderjährige Geschwister nachholen. Das Nachholen geschieht auf eigene Kosten.

Bleiben alle Asylsuchenden in unserer Gemeinde/Region?

Sobald ein Asylsuchender als Flüchtling in Österreich anerkannt ist, kann er selbst entscheiden, wo er sich niederlassen wird. Neben persönlichen Kontakten spielt für die Wohnortwahl vor allem eine Rolle, wo ein Flüchtling Unterkunft und Arbeit findet.

Warum haben Asylwerber Smartphones und Markenkleidung?

Diese Menschen haben vor der Flucht ein ganz normales Leben geführt, sie haben gearbeitet, sind zur Schule gegangen, haben studiert und – so wie wir – auch ein Handy gekauft. Nach einer geglückten Flucht ist das Handy oft die einzige Verbindung zu den zurückgelassenen Menschen daheim. Kleidung und Schuhe sind Spenden aus der Bevölkerung.

Wie viele Flüchtlinge werden noch kommen?

Eine Prognose ist nicht möglich. Derzeit befinden sich weltweit zirka 60 Millionen Menschen auf der Flucht – wie viele davon bis an die Europäischen Grenzen kommen und dann weiter nach Österreich, lässt sich nicht vorhersagen. Ebenso wenig kann gesagt werden, ob junge Männer oder Familien nach Österreich kommen. Klar ist das erst, wenn sie registriert werden. Eine Stagnation der Zahlen für das nächste Jahr ist nicht zu erwarten. In diesem Jahr haben zirka 200.000 Menschen in einem Europäischen Land um Asyl angesucht.

Wie sieht die medizinische Versorgung der Flüchtlinge aus?

Alle Asylsuchenden sind über die Vorarlberger Gebietskrankenkasse versichert. Sie haben Anspruch auf ärztliche Versorgung bei jedem Kassenarzt. Dass sich dadurch längere Wartezeiten oder überlastete Sprechstunden ergeben, ist sehr unwahrscheinlich. Auch wenn in einem Gebiet neue Wohnblöcke gebaut werden und dadurch mehr Menschen im Gemeindegebiet wohnen, wird die Anzahl der Ärzte nicht sofort angepasst.

Was geschieht mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMF)?

Jugendliche bis 18 Jahre, die ohne erwachsene Familienangehörige bei uns ankommen und einen Asylantrag stellen, werden auch als UMF bezeichnet. Auf Basis der UN-Kinderrechtskonvention und der besonderen Schutzbestimmungen der Kinder- und Jugendhilfe sollten auf diese Flüchtlinge abgestimmte Unterkünfte und Betreuungsformen zur Verfügung stehen. In Vorarlberg nimmt die Kinder- und Jugendhilfe die Obsorge wahr und bringt diese Jugendlichen bei Pflegefamilien und in eigenen Wohngemeinschaften der Sozialorganisationen unter. Die Schulpflicht gilt auch für diese Kinder und Jugendlichen und sie haben die Möglichkeit, eine berufliche Ausbildung aufzunehmen.

An wen wende ich mich, wenn ich Flüchtlingen Freizeitangebote anbieten möchte?

Bitte wenden Sie sich zunächst an Ihre Wohnsitzgemeinde. In einigen Vorderland-Gemeinden haben sich bereits Gruppen von ehrenamtlich Engagierten gebildet. Derzeit wird seitens der Regio Vorderland-Feldkirch am Aufbau einer regionalen Ehrenamtskoordination für den Bereich Asyl und Integration gearbeitet. Ziel ist es dabei, die Gruppen in den Gemeinden bei der ehrenamtlichen Arbeit zu beraten und unterstützen und eine regionale Vernetzung zwischen den Gemeinden herzustellen.

Ausführliche und aktuelle Informationen erhalten Sie unter: www.handinhandinvorarlberg.at (zu den Themen Flüchtlingsquartiere, Freiwilligenengagement, Integration, Daten & Fakten).